



Michael Schmidt, Account Manager bei Levi, Ray & Shoup: „LRS bietet Output-Management-Lösungen und Expertenwissen für beide Welten und kann Output-Anforderungen auch plattformübergreifend lösen.“

„Nicht zu vergessen sind auch Archive in der Mainframe-Welt, die gegebenenfalls migriert werden müssen.“

## Wie Output-Management die Druckkosten reduziert

# Flexibilität ist Trumpf

Wer den Druckkosten an den Kragen will, muss sehen, wo sie entstehen und wie sie gezielt vermieden werden können. Das hört sich kompliziert an, ist aber mit einem Enterprise-Output-Server relativ einfach und mit nachhaltigem Erfolg zu bewerkstelligen, wie Michael Schmidt von Levi, Ray & Shoup (LRS) im Gespräch mit BIT erläutert.



Herr Schmidt, inzwischen ist weitgehend bekannt, dass bei den Druckkosten in den Unternehmen deutlich gespart werden kann. Was sind die wesentlichen Kostentreiber beim Drucken?

**Michael Schmidt:** Die Kosten für Drucken oder vielmehr für Dokumentenprozesse setzen sich aus Kosten in verschiedenen Bereichen zusammen. Dies sind Infrastrukturkosten z. B. durch Print-Server, zusätzliche Drucker-Hardware wie DIMM-Karten für Unicode, Barcode usw. oder ähnliches. Daneben fallen Kosten für so genannte Softfacts an wie Administration, Help-Desk und Support, sowie für Verbrauchsgüter wie Toner und Papier. Die Gewichtung der Kosten in diesen Bereichen hängt davon ab, wie ein Unternehmen in seiner IT-Infrastruktur aufgestellt ist, wie die Prozesse aufgesetzt sind, auch vom Dokumentenvolumen des Unternehmens usw. Sicherlich kann man aber sagen: Je größer und komplexer ein Unternehmen in seinen Geschäftsprozessen ist, umso mehr schlägt dies auch auf die IT durch, die diese Prozesse abbildet,

und damit auf die Kosten in Dokumentenprozessen.



Zur Senkung der Druckkosten gibt es etliche Konzepte wie z. B. Managed-Print-Services. Man könnte aber auch einfach die Anzahl der gedruckten Seiten verringern.

**Schmidt:** Managed-Print-Service-Konzepte sind ein guter Anfang, aber eben nur der Beginn einer Kostenreduzierung durch Konsolidierung der Drucker-Hardware und der Seitenpreise. In der Regel reduziert sich dadurch nicht das Druckvolumen. Das ist jedoch durchaus machbar.

In jedem Unternehmen gibt es eine beachtliche Menge an Dokumenten, die ausgedruckt und nie vom Mitarbeiter abgeholt werden, unnötige Ausdrücke also. Diese lassen sich vermeiden, aber nicht durch das Druckgerät an sich, sondern durch entsprechende Ausgabesteuerung mit einer Software-Lösung wie LRS Output-Management. Seitenzahlen können durch doppelseitiges Drucken verringert, Toner durch die Steuerung der Schwärzung auf

der Seite reduziert werden. Das kann zu spürbaren Kostenreduzierungen allein im Bereich der Verbrauchsgüter führen.



Wie kann Transparenz über Dokumentenvolumina hergestellt werden?

**Schmidt:** LRS beschäftigt sich seit über 30 Jahren mit Output-Management. Wir bieten umfassende Lösungen für das Management der Dokumentenprozesse im Bereich Ausgabe und Verteilung, für Dokumenten- und Report-Management, um zu „vieren“ und Dokumente weiter elektronisch zu bearbeiten, sowie Lösungen, um im Vorfeld die vorhandenen Dokumentenprozesse überhaupt erst zu analysieren. Erst wenn ein Unternehmen weiß, was, wann, wo, von wem und warum gedruckt wird, dann wird klar, welche Schritte sinnvoll und machbar sind, um Druckvolumen und Druckkosten zu reduzieren.



Welche Bedeutung hat diese zentrale Sicht, dieser Single Point of Control, für eine nachhaltige Kostenreduzierung?

**Schmidt:** Wenn – optimalerweise – der gesamte Unternehmens-Output über eine zentrale Instanz läuft, dann weiß man genau, aus welcher Anwendung und wie viele Dokumente z. B. wann und auf welchem Gerät gedruckt werden, welche Abteilung was druckt – Schwarzweiß, Farbe, große oder kleine Reports usw. –, wann Spitzenzeiten sind und ähnliches. Auch die Auslastung der Druckerinfrastruktur ist ein weiteres interessantes Ergebnis.

Schon häufig haben Unternehmen dadurch die Erfahrung gemacht, dass es möglich ist, sowohl Kosten als auch Prozesse nachhaltig, d. h. fortgesetzt zu optimieren, z. B. durch Veränderungen im Druckgerätpark oder prozessuale Umstellungen.

gen. Das heißt, dass vielleicht ein großer Report, der jeweils von vielen Mitarbeitern gedruckt wird – obwohl jeder nur einige Seiten davon für sich benötigt – leicht online zur Verfügung gestellt oder in Teile aufgeteilt werden kann, die für die einzelnen Mitarbeiter erforderlich sind. Ebenso können Dokumente gegebenenfalls auf ein kostengünstigeres Gerät umgeleitet werden oder Geräte entsprechend ihrem Standort verändert werden, um günstigere Kosten zu erreichen. Mal ganz abgesehen von anderen Themen wie z. B. Compliance, wofür eine zentrale Instanz ebenfalls enorm wichtig ist.

„In jedem Unternehmen gibt es eine beachtliche Menge an Dokumenten, die ausgedruckt und nie vom Mitarbeiter abgeholt werden.“



Was nützt ein guter Überblick der Kostensituation, wenn man auf Ausdrücke nicht verzichten will?

**Schmidt:** Auf Drucken zu verzichten ist nicht die Intention, eher die Vermeidung von unnötigen Kosten, die beispielsweise durch viele Ausdrücke entstehen, die gar nicht abgeholt werden, durch Druck in Farbe statt Schwarzweiß oder in Einzelseiten statt Duplex. Hierdurch allein kommt einiges zusammen. Denken Sie zusätzlich an weitere Anforderungen wie beispielsweise große Dokumente für Mitarbeiter nach Relevanz zu pakettieren und/oder online zur Verfügung zu stellen. Ein weiteres Beispiel sind vertrauliche Dokumente, die offen im Drucker liegen.



Sie meinen Ausdrücke, die von den Mitarbeitern gar nicht genutzt werden, die erst gar nicht abgeholt werden. Wie kann man diese vermeiden?

**Schmidt:** LRS bietet die Möglichkeit, dass Druckaufträge in eine personalisierte Warteschlange gehen. Wir nennen das „Personal Print Queue“. Das funktioniert so: Sie drücken auf den Knopf, um Ihr Dokument zu drucken. Dann gehen Sie zum Drucker und identifizieren sich dort, mit einem Code, einer Karte oder ähnlichem. Dann erhalten Sie im Display des Druckers alle Ihre Dokumente angezeigt, für die Sie in z. B. der letzten Stunde einen Druckauftrag ausgelöst haben. Jetzt entscheiden Sie, was Sie tatsächlich ausgegeben haben möchten, geben es frei und nehmen es anschließend sofort mit. Aufträge, die über längere Zeit nicht freigegeben werden, können systemseitig automatisiert gelöscht werden.



Was halten sie davon, bestimmte Druckaufträge auf kostengünstigere Systeme zu übertragen?

**Schmidt:** Eine gute Sache, um Kosten zu reduzieren. Ein LRS-Kunde zentralisierte sehr viel seines Output-Volumens und druckt heute im Rechenzentrum mit allen Kostenvorteilen vom preisgünstigen Seitenpreis bis zur Portooptimierung. Für unseren Kunden ergaben sich kalkulierte Einsparmöglichkeiten im Zentral- und dezentralen Druck von mehr als 1 Mio. Euro pro Jahr. Durch die Implementierung einer neuen Software-Architektur mit der LRS-Lösung wurde die Voraussetzung geschaffen, um die Prozesse zu optimieren und diese Potenziale zu heben.



Sind neben dem LRS Output-Server noch weitere Print-Server erforderlich?

**Schmidt:** Mit der LRS-Output-Management-Lösung benötigen die Anwender in der Regel keine weiteren Print-Server. Einer unserer Kunden führte unsere Lösung im Rahmen

# Wir sichern die Zukunft Ihres Wissens



## ULSHÖFER IT und Dokumenten-Management von DocuWare®

sowie Scandienstleistung in Farbe und Schwarzweiß

Ulshöfer IT Lasertape Mikroverfilmung

Daten-Management Elektronische Archivierung

Akteneinlagerung Outsourcing

Beratung/Consulting Compliance

Prozessanalysen Prozessklärung

Bibliografische Anwendungen

Qualitätsmanagement Know-how seit 1963

Imaging · DMS · Consulting

**ULSHÖFER IT**

ULSHÖFER IT GmbH + Co KG  
Raiffeisenstraße 17  
D-61191 Rosbach v. d. H.

Tel. +49 (0) 60 03 / 91 23.0  
Fax +49 (0) 60 03 / 91 23.99

info@ulshoefer.de  
www.ulshoefer.de



„Erst wenn ein Unternehmen weiß, was, wann, wo, von wem und warum gedruckt wird, dann wird klar, welche Schritte sinnvoll und machbar sind, um Druckvolumen und Druckkosten zu reduzieren.“

seiner Rechenzentrumsmodernisierung ein. Desktop-Virtualisierung war dabei ein Teilprojekt. Alle Applikations-Server der Niederlassungen konnten eliminiert werden, die Druck-Server waren dort jedoch immer noch vorhanden. Durch die LRS-Lösung fielen diese Druck-Server ebenfalls weg und es wurde zusätzliches Einsparpotenzial ermöglicht, die Virtualisierung wurde durchgängig umgesetzt.



Welche Einspareffekte sind damit verbunden?

**Schmidt:** Diese Potenziale, um Kosten zu senken, können enorm sein. Nehmen Sie an, ein Unternehmen betreibt 500 Windows-Print-Server. Rechnen wir pro Server Durchschnittskosten von 5000 Euro pro Jahr für Hardware, Lizenzen, Strom, usw. Das sind dann Gesamtkosten in Höhe von 2,5 Millionen Euro pro Jahr. Wenn Sie nun mit LRS 400 Server reduzieren können, so haben Sie eine Einsparung von 2 Mio. Euro. Dieses Projekt haben wir realisiert. Es rechnet sich auch für kleinere Unternehmen. Ein anderer Kunde konnte 300000 Euro pro Jahr einsparen, indem er lediglich an 20 Standorten von insgesamt 120 weltweit einen Print-Server behielt.



Wie beurteilen Sie den Druck aus Mainframe-Anwendungen im Gegensatz zu einem Druckumfeld auf Basis von Windows, Linux oder Unix?

**Schmidt:** Die gewachsenen Infrastrukturen und Prozesse eines Unternehmens sind entscheidend und in jedem Unternehmen anders. Mainframe-Umgebungen sind investitionsintensiv. Wir sind zunehmend Bestandteil von Mainframe-Migrationsprojekten, was unterschiedlichste Gründe hat: Mainframe-Applikationen können aktuelle Anforderungen

nicht mehr abdecken, die Kosten sind zu hoch oder moderne Kommunikationsstrukturen erfordern eine Integration der Mainframe-Welt mit der offenen Systemwelt. LRS bietet Output-Management-Lösungen und Expertenwissen für beide Welten und kann Output-Anforderungen auch plattformübergreifend lösen.



Eine Migration von Mainframe auf dezentralisierte Rechnerwelten ist aufwendig. Lohnt sich dieser Aufwand um Druckkosten zu senken?

**Schmidt:** Es geht nicht allein darum, Druckkosten zu senken. Es geht um Dokumentenprozesse. Dokumentenprozesse und die Ausgabe der Dokumente über Druck oder andere Kanäle sind ein Teil eines übergeordneten Migrationsprojektes. Wenn z. B. eine Applikation vom Mainframe auf eine Open-Systems-Plattform migriert wird, so müssen die mit der Applikation verbundenen Dokumentenprozesse weiterhin stabil stattfinden. LRS kann daher in diesen Projekten sowohl bei der Umsetzung der technischen Anforderungen helfen, als auch Kosten reduzieren oder unnötige Investitionen vermeiden.

„Auf Drucken zu verzichten ist nicht die Intention, eher die Vermeidung von unnötigen Kosten.“



Welche Aufgaben übernimmt LRS bei einer Migration?

**Schmidt:** Wir kümmern uns um alles rund um Output-Prozesse. Dabei geht es um die Ausgabe der Dokumente, damit z. B. der Lkw vom Hof fahren kann. Häufig muss im Rahmen eines Migrationsprojektes auch ein Parallelbetrieb von Mainframe und Unix stattfinden, d. h. erst wenn vollständig migriert ist, kann der Mainframe abgeschaltet

werden. LRS kann mit seinen Lösungen diese Welten verbinden, das ist einzigartig. Dabei ist es für uns ein tägliches Prozedere, z. B. Batch-Prozesse zu integrieren oder Datenstromformate einer Mainframe-Umgebung für die offene Systemplattform zu konvertieren.

Nicht zu vergessen sind auch Archive in der Mainframe-Welt, die gegebenenfalls migriert werden müssen. LRS hat große Erfahrung in diesem Bereich mit vielen Archivsystemen. Für komplexe Archivmigrationen hat LRS ein Migrations-Team. Die Bedeutung von Output-Management in Migrationsprojekten ergibt sich auch aus der Tatsache, dass LRS ein Teil der Referenzarchitektur für Mainframe-Migrationen ist, die von Microsoft, Micro Focus, Syncsort und LRS aufgebaut wurde.



Ihre Output-Lösungen ermöglichen also sowohl eine Migration der Plattform als auch eine kosteneffiziente Optimierung der Druck-Infrastruktur?

**Schmidt:** Jede Veränderung, insbesondere durch Plattformmigration oder im Applikationsbereich, kann die Prozesse des Dokumenten-Managements in der Weise beeinflussen, dass es nicht mehr so reibungslos funktioniert wie vor der Veränderung. LRS kann daher sehr viele IT-Projekte unterstützen, so dass diese Probleme nicht auftreten. Das Projektrisiko wird reduziert, das Projekt selbst wird beschleunigt und auch die Dokumentenprozesse nach Abschluss des Projektes werden vereinfacht. Kosten spielen dabei immer eine Rolle, und die Reduzierung der Kosten für Dokumentenprozesse durch LRS-Lösungen ist ein zusätzlicher, sehr gewollter Effekt.

Vielen Dank für das Gespräch, Herr Schmidt.

([www.lrs.com](http://www.lrs.com))